

Kulturelle Bildung durch Musik

Unser pädagogisches Prinzip

Das gemeinsame Musizieren und ein respektvolles Miteinander in unseren Orchestern schafft eine Gemeinschaft, in der sich alle Kinder der Donatusschule wohlfühlen können: Kinder aus verschiedenen Nationen, leistungsstarke und leistungsschwache Kinder, Mädchen und Jungen sind hier füreinander da, um gemeinsam zu erreichen.

Die Kinder erwerben im Orchester grundlegende soziale Kompetenzen, die für ein Leben lang wichtig sind, z.B. sich gemeinsam für ein Ziel einzusetzen und dabei Grenzen unterschiedlichster Art zu überwinden. Durch das gemeinsame Musizieren werden die Teamfähigkeit und Hilfsbereitschaft, das gegenseitige Verständnis, die Toleranz füreinander sowie durch die Teilnahme von Lehrerinnen das Generationen übergreifende Lernen gefördert.



Musik – ein bedeutendes Element in unserem kulturellen Bildungsangebot

In den Bildungsangeboten (Schulbiblio-/mediothek, Kunst, Musik, Theater, Museum, Gesang, Tanz, Sport) in der Donatusschule (sowohl während des Unterrichts als auch im Rahmen der außerunterrichtlichen Angebote/OGS) erwerben unsere Schülerinnen und Schüler Schlüsselkompetenzen, die auch außerhalb des Unterrichts Wesentliches zur Persönlichkeitsbildung beitragen. Dazu gehören zum Beispiel Teamfähigkeit, Hilfsbereitschaft, kreatives Denken, Improvisationsvermögen, Ausdrucksfähigkeit, Toleranz, Einfühlungsvermögen, Ausdauer und Selbstorganisation – alles Fähigkeiten, um das Leben heute und in Zukunft erfolgreich zu bewältigen.

Aufmerksamkeit erlangt in diesem Zusammenhang auch der Gender-Aspekt, jedoch mit besonderem Blick auf die Jungen-Förderung. Jungen kompensieren nach unseren Erfahrungen ihre Unsicherheiten bei der Suche nach Identität zunehmend durch auffälliges Verhalten im Unterricht. In außerunterrichtlichen Angeboten, wie insbesondere in der Orchesterarbeit, lernen sie hingegen, sich in Gemeinschaften einzufügen; sie verhalten sich dort eindeutig seltener auffällig.

Kontinuierliche Orchesterarbeit in der Donatusschule

Bevor unter der Ziffer 2 des vorliegenden Antrages unser Projekt „Orchesterarbeit“ dargestellt wird, trägt die Beschreibung der vorhandenen Strukturen und Erfahrungen, auf die wir zurückgreifen, an dieser Stelle zu einem besseren Verständnis bei. Deshalb zunächst ein kurzer Rückblick.

Ein Bildungsangebot in kompetenter und stabiler Kooperationspartnerschaft

Seit dem Schuljahr 2005/2006 ist die Donatusschule mit ungefähr 230 Schülerinnen und Schülern offene Ganztagschule. Im Rahmen dieses erweiterten Status wurden eine Reihe von Kooperationen mit externen Partnern aufgebaut, wobei ein besonderer Schwerpunkt der erweiterten Bildungsarbeit dieser Schule darin liegt, möglichst früh und möglichst vielen Kindern die Begegnung mit Kultur, insbesondere den Umgang mit Musik zu ermöglichen. Der bemerkenswerte Erfolg mit dem Aufbau eines Blechbläserorchesters hat uns bewogen, das Angebot durch ein Streichorchester zu erweitern, für beide Ensembles besteht eine lange Warteliste. Als Kooperationspartner unterstützt uns hierbei die Musikschule der Bundesstadt Bonn durch fachkompetente Beratung und qualifizierte Instrumentallehrerinnen und -lehrer. Musikinstrumente können von der Musikschule allerdings nicht gestellt werden.

Außerdem sichert die enge Kooperation zwischen der Schulleitung, der OGS-Leitung, dem Caritasverband der Stadt Bonn e.V. als OGS-Träger an der Donatusschule und der schulischen Steuergruppe dieses Angebot zuverlässig und dauerhaft.

Die aktuelle Praxis

Das Erlernen der Instrumente erfolgt ab Klasse 1 in Kleingruppen von 3-4 Schülerinnen/Schülern einmal pro Woche. Zusätzlich spielen alle Kinder von Anfang an einmal wöchentlich im Orchester mit. Sowohl der Kleingruppenunterricht als auch die Orchesterproben finden im Rahmen der OGS im Anschluss an den Unterricht in den Räumen der Schule statt. Das Angebot ist aber auch für Kinder der Donatusschule offen, die nicht OGS-Kinder sind. Auch Lehrerinnen/Betreuerinnen sind eingeladen, gemeinsam mit den Kindern in den Schulorchestern zu musizieren. Die Kinder werden von mehreren Instrumentallehrerinnen/-lehrer der Musikschule betreut, die auch das Orchester leiten.

Die Kosten für den Instrumental- und den Orchesterunterricht werden von den Eltern über den OGS-Träger an die Musikschule gezahlt.

In der beschriebenen Kooperationspartnerschaft steht dieses Angebot den Schülerinnen und Schülern somit als *schulisches* Angebot nach dem regulären Unterricht zur Verfügung, wobei Stundenplangestaltung und OGS-Programm eng verzahnt und aufeinander abgestimmt sind. Dadurch, dass dieses Angebot „vor Ort“ stattfindet, entlastet das die Familien von aufwändigen organisatorischen Verpflichtungen.

Bläser- und Streichorchester, Chancengleichheit und Solidarmodell: Ein System trägt sich

Es ist nicht nur Ziel, möglichst viele Kinder unserer Schule möglichst früh an aktives Musizieren heranzuführen, sondern dieses Angebot auch Kindern zu eröffnen, die aufgrund ihres familiären Hintergrundes sonst nie eine Gelegenheit hätten, ein Instrument zu erlernen und im Orchester grundlegende Kompetenzen zu erwerben und zu erleben, wie miteinander etwas gelingen kann.

Das Projekt ist darauf angelegt, dass auch Kindern aus bildungsfernen und einkommensschwachen Familien damit gleichberechtigte Bildungschancen eröffnet werden. Oft sind dies Familien, deren Einkommen knapp die Einkommensgrenzen für den Bonn-Ausweis überschreiten und diese somit nicht in den Genuss verbilligter Angebote kommen.

Obwohl die Donatusschule nicht in einem Bezirk liegt, der als sozial belastet zu bewerten ist, ist der Anteil kinderreicher Familien und Familien mit einer Zuwanderungsgeschichte nicht unerheblich. Etwas 1/3 unserer Schüler haben z.B. einen Migrationshintergrund, das sind etwas 80 Kinder unserer Schule. Ein entsprechender Förderbedarf ist also in zahlreichen Fällen auch in Zukunft zu unterstellen.

Da eine Teilnahme am Projekt „Jedem Kind ein Instrument (JeKi)“ nicht möglich war, wurden die ersten Instrumente zu seinerzeit über Sponsorenmittel angeschafft („Aktion Mensch“, „Hoesch-Stiftung“, „Deutsche Orchester-Stiftung“, „Sooroptimisten Bonn“, „Kiwanis-Club Bonn“). Gegen eine Gebühr von monatlich 10 € bzw. 15 € können diese Instrumente in der Schule entliehen werden. Die Mieteinnahmen speisen einen Fonds des Fördervereins der Schule, aus dem die Teilnahme von Kindern aus einkommensschwachen Familien an diesem Musikprojekt finanziert wird. Im Rahmen dieses Solidarmodells wird den Kindern die Teilnahme am Gruppenunterricht, am Orchester (je einmal wöchentlich) und die Miete des Instrumentes für insgesamt 10 € monatlich (statt 45 €) ermöglicht.

Insgesamt 60 Schülerinnen und Schüler nehmen am Unterricht und Orchester teil; derzeit werden von uns sechs bedürftige Kinder im Rahmen unseres Solidarmodells gefördert.

Mieteinnahmen, die nicht für das Solidarmodell abgerufen werden, setzt der Förderverein für die Pflege des Instrumentenpools und für die Versicherung der Instrumente ein.

Die bisherigen 4-jährigen Erfahrungen zeigen, dass nicht nur die pädagogischen Erwartungen erfüllt werden, sondern sich dieses solidarische System auch weiterhin trägt.

Innerhalb der kulturellen Bildungsangebote der Donatusschule hat die Orchesterarbeit einen besonderen Stellenwert mit folgenden Aspekten:

„Miteinander - Füreinander“

In diesem Sinne hat die Orchesterarbeit in der Donatusschule einen besonderen Stellenwert mit folgenden Aspekten:

- Ausdauer lernen

Schülerinnen und Schüler, die sich sonst mit schulischen Aufgaben quälen, machen eine Kontrasterfahrung: Im Orchester verbringen sie Stunden, die wie im Flug vergehen – und am Ende steht noch ein tolles Ergebnis: ein gemeinsam gespieltes Konzert. Das macht Mut „dranzubleiben“ – auch wenn der Weg dahin manchmal schwierig ist.

- Stärken sichtbar machen

Die eigenen Fähigkeiten spielerisch zu erkennen und sich selbst als Mitglied eines Ganzen wertzuschätzen, ist ein wichtiger Aspekt der Persönlichkeitsbildung. In unseren Orchestern erfolgt dies im wahrsten Sinne des Wortes miteinander und füreinander beim Üben des Instrumentes in der Gemeinschaft auf ein gemeinsames Ziel hin. Jeder bringt seine individuellen Fähigkeiten ein, die Anfänger spielen nur einzelnen Töne, die Fortgeschrittenen die tragenden Melodien. Jeder wird so angenommen, wie er ist; es kommt auf das gemeinsam erarbeitete Klangerlebnis an.

- Fehler machen dürfen

Wenn einmal etwas schief geht – ein paar Töne schief gespielt werden oder der Einsatz verpasst wird, ist das nicht schlimm – die Gemeinschaft trägt mit.

Am Orchesterprojekt sind auch Lehrerinnen und Betreuerinnen der OGS als aktive Musikerinnen beteiligt. Hierdurch ist eine besondere Art des Generationen übergreifenden Lernens möglich: die kleinen Musikerinnen und Musiker erleben die Erwachsenen in einer neuen Rolle. Die Lehrerinnen und Erzieherinnen sind hier im Orchester genau wie die Kinder Lernende, die auch Fehler machen und sich ebenfalls anstrengen müssen, damit das gemeinsame Ziel erreicht wird. Vielmals werden sogar die Kinder zu „Lehrern“ ihrer Lehrerinnen, wenn z.B. ein Ton unsauber klingt oder die Bogenhaltung nicht optimal ist.

- Kreativität entdecken

Spielerisch setzen sich die Kinder mit „ihrem“ Instrument auseinander und erfahren, dass sie in der Gemeinschaft kreativ sein können – auch wenn zu Hause nicht musiziert wird. Auch auf sein „Bauchgefühl“ zu hören, macht kreatives Handeln aus – eine Schlüsselkompetenz, die hier miteinander erfahren wird.

- Das eigene Leben gestalten

Gemeinsames Musizieren stärkt die Kinder in der Aufgabe, in einer komplexen, kulturell vielfältig verschlüsselten Welt einen eigenen Lebensentwurf anzudenken.

- Sich ausdrücken lernen

Sich über die Sprache auszudrücken, ist manchmal gar nicht so einfach. Wer nicht so gern redet, der musiziert vielleicht umso lieber! Diese Ausrucksform ohne Worte bietet die Chance, spielend individuelle Möglichkeiten auszuprobieren.

- Dabei sein

Kinder, die mit ihrem Instrument aktiv am kulturellen Leben teilnehmen, sind auch im gesellschaftlichen Leben „mitten drin“. Ein gemeinsam gestaltetes Konzert ermöglicht den Kindern die Erfahrung, über ihre Instrumente miteinander „mitreden“ zu dürfen.

- Selbstorganisation

Ein musikalisches Vorhaben – zum Beispiel das gemeinsame Einüben eines Orchesterstückes – bietet den Kindern die Möglichkeit, zu erfahren, wie man von einer starken Idee gemeinsam zu einem Ergebnis kommt, auf das man richtig stolz sein kann. Da braucht man keine Gewalt, um sich stark zu fühlen!

- Soziale Kompetenz

Durch das gemeinsame Spielen im Orchester wächst das Verantwortungsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler. Es lässt sich inzwischen unter den Orchestermitgliedern eine steigende Aufmerksamkeit für das Wohlergehen anderer feststellen. Das „Füreinander“ zählt!

Konsequente Förderung benachteiligter Schülerinnen und Schüler

In beiden Orchestern ist es ein zentrales Ziel, benachteiligten Kindern eine aktive Teilnahme zu sichern. Das ermöglicht aber nur ein System im Sinne des geschilderten Solidarmodells, für das wiederum der vollständige Erwerb aller Instrumente Voraussetzung ist.